



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Drey Tractätle Des Ehrwürdigen Herrn Georgij Scherers
Societatis Iesu Theologi. Von alten erdichten Mährlen/
vnd gewissen/ warhafften Newzeitungen/ von Hieremia
Constantinopolitanischen Patriarchen/ ...**

Scherer, Georg

Meyntz, 1585

VD16 S 2727

Das dritt. Catholische Glossa oder erleutterung auff ein Epistel oder
Sendschreiben der Vbiquentlerischen Predicanten vnd Professorn zu
Tübingen/ an Griechischen Patriarchen zu Constantinopel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33994



Glossa Georgii Scherers auff ein Mis-
siva oder Sendschreiben der Ubiquentlerischen
Lutherischen Predicanten zu Tübingen an Pa-
triarchen zu Constantino-
pel/2c.

In Brieffen vnd Sendschreiben pflegt man erst-
lich den Titul oder die Überschrift/ darnach das
Darumb/ vnnnd wer sich vnderscrieben/ leglich
aber den Brieff selber zu lesen. Eben diese Ordnung wil
ich auch halten mit Glossierung eines Sendschrreibens
welches die Ubiquentlerischen Predicanten zu Tübing-
gen vnlangst dem Griechischen Patriarchen zu Con-
stantinopel zugeschickt/ newlichen aber von ermelttem
Patriarchen widerumb zuruck heraus gegeben wor-
den mit der Predicantē eignen Händen vnderzeichnet.

Die Überschrift des Brieffs der Ubiquisti-
schen Predicanten an Patriarchen
lauttert also.

Dem Allerheiligisten/ Mächtigesten / oder Ansehenlichis-
ten Fürsten vnnnd Herrn/ Herrn Hieremix Erzbischoff zu
Constantinopel/ der newen Statt Rom vnnnd allgemeinen
Patriarchen in sein heilige Hand mit Ehr vnnnd Reuerentz
zuüberantworten.

R IIII Bey



En diesem Titul * welchen die
Lutherischen Predicanten dem Patriarchen
zu Constantinopel geben / ist erstlich wol zu
mercken das wörlein Sanctissimo dem Aller
heiligsten. Lieber was hören wir da: Ist der Patriarch
zu Constantinopel Sanctissimus der Allerheiligst: Wie
haben die Predicanten dieses wort vber ihr hertz vnn
Gewissen bringen mögen: Haben sie nicht bishero ges
schrien vnd geschriebē, dieser Titul gehöre allein gott zu/
vnn wer sonst diesen Titul führe der stele vnn raube
Gott die ehr/ werffe sich ahn Gottes statt auff / sey der
recht Antichrist, wie dan der Bapst dieses tituls halber
dergleichen von Lutherischen viel Jahr her hat hören
müssen.

Ists sünd vnd wider Gott / ist's Bapstisch vnd Antis
christisch denn Bapst zu Rom Sanctissimum zunennen/
wie kan es dann recht vnd wolgethan ja new Euange
lisch vnn Concordisch seyn / den Patriarchen zu Cons
stan:inopel eben mit diesem Titul zu grüssen: Oder wirt
dieser Titul zu lautter Giffte vnd Lyrter in euch/ wann
er dem Bapst zu Rom geben / Dagegen aber zu eittel
Hönig vnd Zucker / wan er dem Patriarchen zu Cons
stantinopel zugeschrieben wirdt: Wo dem also/ so seyde
ihr gegen dem Bapst giftige Spinnen / gegen dē Cons
stantinopolischen Patriarchen aber reine Binlein. Dan
wie auß einer schönen Blumen die Spinnen Giffte / die
Binn aber gut Hönig sauget/ also auß einem wort (San
ctissimus) sauget ihr zugleich Giffte vñ Hönig: gift wege
des Bapsts / Hönig wegen des Griechischen Patriar
chen

chen zu Constantinopel.

Oder vielleicht habt ihr auch dieses worts vnd Tituls halber nun besser bedacht vnd entsunnen / das Er/ eigentlich daruon zu reden / ja Gott allein gebüre vnnnd zugehöre / gleich wol aber auch in seinem verstandt vnd auff sein weiß den Menschen künde vnd möge gegeben werden. Gleich wie auch das allergröste vnd höchste Wort (Gott) eigentlich allein dem wahren lebendigen Gott zugehört / vnd dannoch auch die Menschen damit in H. Schrifft inn seinem verstandt genende werden.

Dan stehet nicht geschrieben das Gott selber zu Mose sagt: Ich habe dich einen Gott gesetzt vber Pharaon: Die hören wir das der Titul (Gott) auch dem Menschen Mose geben wirdt. Ebner massen wirdt dieser Titul den Menschen geben / Psalm. 81. Gott ist gestandē in der versammlung der Götter / vnd ist richter vnder den Göttern Ich sprach: Ir seyt Götter vnnnd allzumal Kinder des höchsten / welche wort Christus selber von Menschen wider die Gottslästerichen Juden anzeugt vnd einführet / Ioan. 10. Wo ihr nun auch das (Sanctissimus) also verstehen vnnnd vndercheiden gelehrnet / erfrewen wir vns billich / daß ihr dannoch innewre harte Köpff solches dermal eins habt bringen mögen.

Daß aber wir Catholischen vnsern Römischen Bischoff vnd Papst Sanctissimum vnd Beatissimum heissen ist nicht aller erst gestern oder vorgestern auff kornen. Dan diesen Titul geben ihm die ersten algemeinen vier Concilia, wil vieler andern Concilien geschweigen.

Auß dem ersten Niceno Concilio wirdt dieser Titul Syluestro zugeschrieben.

L Dies

Diesen Titul gibt Concilium Constantinopolitanum,
Bapst Damaso, wie auch Concilium Ephesinum Bapst
Caestino, vnnnd Concilium Chalcedonense Bapst Leo
oni.

Es haben auch die Christlichen Keyser nit schwerhe
getragen / diesen Titul den Römischen Bischöffen vnd
Bapsten zugeben als Constantinus, Iouinianus, Theos
dofius, Arcadius, Honorius, Valentinianus, Marcianus,
Iustinianus, &c. Hernacher auch Carolus Magnus, Otho
magnus, &c.

Es hatt aber die meinung mit diesem Titul niemaln
gehabt / das man den Bapst hiemit vber alle Heyligē
vber Engel vnnnd Gott selber erheben hette wöllen / als
ob er mit Heyligkeit dise alle vbertresse / wie auch Opti
mus, Maximus, clementissimus, potentissimus, inuictiss
mus, fortissimus, iustissimus, sapientissimus. der Allerbest
der Allergrößt / der Genädigist / der Großmächtigist /
der Vnberwindlichist / der Gerechtigist / der Weisist / vñ
der gleichen andere superlatiui in den Oberschriften vñ
Intitulationen den verstandt nit haben / das dardurch
Gott dem Herrn ahn seiner vnaussprechlichen vnd vn
vergleichlichen gute / größe / stercke / mächtigkeith / gerech
tigkeith / weisheit / &c. das wenigist solte benomen oder ab
gebrochen werden. Weit in einer andern meinung wer
den diese Titul Gott / vnd weit in einer andern meinung
den menschen vnd Creaturen gegeben.

So ist der Bapst nich darumb von stund an der Aller
heiligist vnder allen Christen / das man ihm ein solchen
Titul gibt / sonder man wil in dabey erinnern / das er als
ein obrister Pastor vnnnd Seelenhirt sich billichen beflis
sen

fen soll/ alle seine Schafflein/ die er auß Christi befelch
weider vnd regiert/ mit Heiligkeit vnnnd Gerechtigkeit
des wandels zuübertreffen. Wiewol dieser Titul für
nehmlich nit geber auff des Bapsts leben/ sonder auff
sein ampt vnnnd Geistliche hohe Administration/ den er
verwaldet das ampt Christi dessen Scathalter er ist.
Christus aber ist Sanctissimus der Allerheiligist/ jha al
lein recht Heilig/ wie die Catholisch Priester schaff in d
Wes von jm singt: Tu solus sanctus, du bist allein heilig.

Er ist das obrist sichtbarlich Haupt d Kirchen/ wel
che heilig im Apostolischen Symbolo genēt wirdt. Er ist
dz sichtbarlich obrist haupt vber alle Christē die S. Pau
lus heilig heisset/ vnnnd S. Petrus ein heiliges Volck. *Philip. 4.*

Er ist von Christo obrister verordneter aufsteiler der
Sacrament Gottes/ welche heilig sein.

Item der Glaub der Römischen Kirchen/ deren er
haupt/ ist heilig/ die Lehr heilig/ das Euangelium heilig.

Von wegen nun der allerheiligsten Person Christi/
die der Bapst in seinem ampt vnd Standt representiert
wegen der heiligen Catholischen Kirchen vnd des heil
ligen Volcks/ darüber er auß Götlicher ordnung vnnnd
einsetzung Regent vnnnd President ist/ wegen der heilig
gen Sacrament/ des heiligen Glaubens vnd Euange
lij/ so allweg bey der Apostolischen Succession der Rōs
mi. Bischöff vñ Bapst rein vñ vnuerückt zufindē/ wird
jm d Titul Sanctissimus gegeben/ welche er vor allē andern
Bischöffe die bey vñ vord. Augustini vñ Hieronymi zeitē
ebē mit diesem namē geehret wordē/ zū billichstē führet.

Das aber vnser Widerfacher diesen Titul lieber dem
Schismatischen Patriarchen zu Constantinopel gūnen/

L ij weder

weder den Römischen Bischoff den sie nicht Sanctissimum sondern Sathanissimum vnnnd den allerhellischen vnuerschaumbt nennen/ ist ein besonders Leidharts Stücklein vnd grifflein/ vnd merckt ein Kindt bey sieben Jaren daß sie nunmehr alle giftige deutung vnd häßige verkehrung des worts Sanctissimus, deren sie sich bisher auß boßhäßtigē vñ verbittertē Hertzē wider den Papst gebraucht/ gleichsamtb reuociern vnd widerrüffen/ weil sie ihnen fernner kein gewissen nemen solchen Titul dem Griechischen Patriarchen zugeben. Dann ist's dem Patriarchen zu Constantinopel recht solchen Titul zu haben/ so wirdt's dem Papst zu Rom billich seyn/ vnnnd macht dieser Titul den Patriarchen zu Constantinopel zu keinem Antichrist oder Widerchristen/ so wirdt er vil weniger den Papst zu Rom zu einem machen. Das wär eins.

Zum andern/ merckt bey dieser Überschrift/ das die zu Tübingen dem Patriarchen auch ein Fürstlichen Titul geben/ nennen ihn Principem, ein Fürsten/ vñ ein gewaltigen ansehenlichē Fürsten/ Herrnt Herrn/ 2c.

Sagt abn ihr Lutherischen Predicanten/ warumb habt ihr euch bisshero so hoch geärgert an vnsern etlichen Geistlichen/ die sich haben (doch mitfüg) Fürstlicher Titul gebraucht/ vnd Fürsten nennen vnd schreiben lassen/ warumb habt ihr so viel gespöts vnd wesens darwider getriben? Wie daß ihr nit habt zusammen reimen vnnnd leimen können den Fürstlichen Standt mit dem Bischoflichen vnd Prelatlichen Standt/ daß nemblich zugleich ein Fürst ein Bischoff oder sonst ein Prelat/ vñ

her,

herwiderumb ein Bischoff vñ Prelat ein fürst sein möge?
 Wie daß ihr so güte augen habt auff Constantinopel zu
 vnd solche böse schalcksaugen auff Rom zu. Ihr werdet
 ohne zweiffel andere Parillen auffsetzen gegen Con-
 stantinopel/ vñnd andere gegen Rom vnd dergleichen
 Catholische Ort. Legt die grünen vñ vnd gelben augen
 glessen hinweg dā es scheint euch alles grün vñ gelb das
 durch thnt hinweg auß ewrē Herzen allē Neid / Haß/
 Grollen/ Giff vñ Zorn wider die Geistlichen/ so werdet
 ihr sie hinfüran mit bessern augen ansehen/ dann bis
 her geschehen.

Zum dritten ist zu mercken / daß die Allenthalber zu
 Tübingen denn Patriarchen für einen Erzbischoff zu
 Constantinopel erkennen. So schreibet David Chytraeus *Chytraeus in*
 us, daß vnderm Türckischen Keyser noch heutiges Tags *Orat. de statu*
 im Griechenlandt nit allein die Lehr vnd Ceremonien *Eccl'ia in*
 der Christlichen Religion/ sondern auch die Ordnung *Gracia, Asia,*
 vnd Grad der Bischöffen vnd das ganze Kirchenregi- *Aphrica, &c.*
 ment geduldet/ erhaltē vñ beschuzet werde. Wie Kompts
 dann / daß ihr Predicanten keine Erzbischoff inn
 diesen Landen erkennen wöllet. Wie Kompts / daß ihr
 vil ärger gehauet mit der Ordnung vnd Grad der Bi-
 schöffen/ auch ganzer Kirchenregiment weder die Tür-
 cken. Wo seyn ewre Erzbischoff/ Erzpriester/ Erzdi-
 acon/ In denen Landen/ da ihr selbst Meister seyt / vnd
 des Kirchenregiments euch anmasset. Wie ist die alte
 Ordnung vnd Grad der Bischöffen. Wo ist Ecc'lesiastica
 Hierarchia herkommen. Zwar ewr Supper vnd Super
 superintendenzerey ist dadegen ein lautter Affenwerck
 L iij vnd

vnd Allfangerey. Ihr wolt gern dem Papstumb was nachahmen / aber es hatt durchaus keinen Poffen / wie ihr selber wol wisset / vnd jedermeynlich bekennen muß

Zum vierdten / die Predicanten zu Tübingen heissen die Statt Constantinopel nouam Romam new Rom.

Nun gefelle ihnen new Rom / soll ihnen billicher als Rom besser gefallen / Seytemal diese Statt jener allweg fürgezogen worden. Erkennen vnd ehren sie den Bischoff der newen Statt Rom / wievil mehr solten sie erkennen vnd ehren den Bischoff der alten Statt Rom / weil dieser allzeit den Primat vnd Precedenz für jenem gehabt / wie Keyser Iustinianus bezeugt mit diesen Worten.

In Auth. Titulo de Eccles. & priuil. &c.

Sacrorum Conciliorum dogmata sicut sanctas Scripturas accipimus: ideòque sancimus secundum eorum definitiones, sanctissimum senioris Romæ Papam primum esse omnium Sacerdotum. Beatissimum autem Archiepiscopum Constantinopoleos nouæ Romæ, secundum habere locum post sanctam Apostolicam senioris Romæ Sedem.

Der heiligen Concilien Satzung vnd Lehrnemmen wir ahn wie die heilige Schrift / Derwegen wir vermög derselben entscheidung vnd Erklärung setzen vnd ordnen / das der heiligist Papst der älttern Statt Rom / alle andern Priestern fürgehe. Den seligisten Erzbischoff aber zu Constantinopel der newen Statt Rom / soll der nächst seyn nach dem Apostolischen Stul der alten Statt Rom.

Aber den Predicanten beliebt nur was new ist / neue Lehr

Lehr newer Glaub / neues Euangelium / new Rom /
vnd der alt Calender / vnd was ihnen weyt entlegen vñ
frembt ist / darnach gelust sie am meisten.

Zum fünfften / bishero haben die Lutherischen Pres-
dicanten gelobt S. Gregorium Magnum, das er keines
wegs gedulden oder verstaten wöllen / daß bey seinen
zeiten der Patriarch zu Constantinopel Ioannes sich ei-
nen Oecumenicum oder Vniuersal allgemeinē Bischoff
nennen soll / ja dz Gregorius selbst sich lieber Seruū ser uor
Dei, ein Knecht ō Diener aller diener Gottes schreiben /
als des worts Vniuersal gebrauchen wöllen. Nun fah-
ren jez die Predicanten zu / vnd geben dem Patriarch
en den Titul (Vniuersalis) selber / heissen ihn Oecumenis-
cum vñ Vniuersalem, das ist / allgemeinen Patriar-
chen.

Hat dann Gregorius Magnus recht daran gethan /
daß er diesen Titul (Vniuersalis) beydem Patriarchen
Ioannes geandet / vñ geäffert / auch für sein Person
auß demüt vñ zu mehrer beschemung dieses hochmü-
tigen Patriarchen nit führen wöllen / vnangesehen, daß
zuuor in Concilio Chalcedonensi, darauff 600. Bischoff
gewesen / der heilig Bapst Leo mit einhelligem Mund
Vniuersalis Archiepiscopus, Vniuersalis Ecclesie Papa, Act. 3.
Vniuersalis Ecclesie Episcopus genant wordē: Warum
werfft jr jezunder mit solchē Tituln auff dē Patriarchen
Hieremias zu / warum führet ihr zwo zungē in einē Maul
mit einer heisset jr ein ding gut / mit d ander schelt jr es wis-
derumb. Auß einem mundt gehet benedeyung vñ males-
deyung. Es soll / lieben Brüder / sagt S. Iacobus, nit

L iij also

also seyn Quellet auch ein brun auß einem Loch süß vñ bitter Wasser?

Zum sechsten / die worts diener zu Tübingen / halten des Patriarchen Hieremie Händt für Heilige vnd Got geweyhere Händt. Diese Epistel / sprechen sie / soll man in sacras eius manus in seine Heilige Händt vberantworten. Alhie möchten wir Catholischen abermals gern wissen / warumb sie mit dem Griechischen Patriarchen ein solch Befolas manos, machen? Warumb seine Händt ihnen so heilig seyn müssen? Ist dann alles heilig was am Patriarchen ist / Kopff / Barth / Händ / Süß / zc. Wit doch Heerbrandus keinen Heiligen für ein recht Heiligen passieren lassen / sonder heisset die Heiligē fromme Schälck. Vnd Lutherus sagt Im Reich Christi ist mit uns halb Sünde vnd halb Heiligkeit. Wie das eben der Patriarch bey ihnen so wol dran / vnd nit allein heilig sondern der allerheiligist durch vnd durch ist?

*In colloquio
zu Sanger-
hausen.
Anno 1577.
9. Septemb.*

Insonderheit verwundert mich des Schmidels / das er in diese Fuchschwängerey eingewilliget / vnd derselben vndergeschrieben hat. Seindt nit seiner Lehr nach eines jeglichen Menschen Händt mit der Erbsündt durch vnd durch besudelt vnd besleckt / auch nach der Tauff / wie können sie ihm dann heilig seyn? Es wär dan sach / das man einem schwarzen Raben sein schwarze nicht zurechnen / sondern für ein weissen Schwannen ansehen vnd halten / oder schwarze Kolen für weisse Kreiden estimiern vnd haltē wolte. Die sitz ich Pfaff Jacob / sagt Schmidl / vnd bin ein so gar verderbter Mensch durch die Erbsündt / als wan einer ein Nadel neme vnd steche

46
steche damit durch alle meine glieder Leibs vnd Seelen
eufferlich vnnnd innerlich/ so funde vnd treffe er doch als
lenthalben die Erbsünd: Inn summa/ wo kein Haar
gut ist/ da wirdt kein guter Pelz auß. So viel Schmidl. *Tu dixisti.*

So nun solcher Schmidelischer Lehr nach des Pa-
triarchen Händt mit dem wüst vnd grewlichen vnflac
der Erbsündt ganz vnd gar vnrein/ wie können sie zus-
gleich rein vnd heilig seyn?

Wie daß aber euch desß Bapsts Händt dagegen so vn-
heilig duncken seyn/ stincken euch vvilleicht die Händt desß
Bapsts wegen des Chrysams damit sie chrysmiert vnd
gesalbet. Warum stinckē euch nit auch die Händt des Pa-
triarchen/ weil sie ebner massen chrysmiert vnd gesals-
bet worden. Dann bey den Griechen das Chrysam/ bey
der H. Tauff / vn̄ bey der Priesterlichen vnd Bischöfflis-
chen Consecration üblich vnnnd gebräuchig. Souil vom
Titul.

Nun wollen wir den Brieff eröffnen/ vnd sehen wer
sich vnderzeichnet hat. Wie heissen die scharffsinnigen
vnd zweyzüngigen Theologen die sich mit eigener Hand
vnderschieden haben?

Iacobus Andreae Theologiae Doctor, Probst zu Tü-
bingen/der Vniuersitet daselbsten Cansler/ vnd Fürst-
licher Rath.

Eberhardus Videnbanchius Doctor Theologiae, der
Bursch zu Beben Abt/ vnd Fürstlicher Rath.

Ioannes Magirus Theologus, Probst zu Stutgarden
vnd Geistlicher Rath.

Theodoretus Snephius Doctor Theologiae, der Kir-
chen vn̄ Hohenschulen zn Tübingen Professor oder Les-
meister.

W

Iacob

Iacobus Heerbrandus Doct. Theologiae, der Kirchen
vnd Hohenschulen zu Tübingen Professor vber des Fürs
ten Stipendiaren oder Alumnos Praefectus.

Lucas Osiander Theologiae Doctor, fürstlicher Hoff
predicant zu Württemberg vnd Geistlicher Rath.

Ioannes Brentius Theologiae Doctor, der Hohenschu
len zu Tübingen Professor, der Fürstlichen Stipendia
ren Praefectus oder Vorsteher.

Guilhelmus Olderus Theologus, der Kirche zu Stue
garden Praefectus, Geistlicher Rath.

Ioannes Echophius Theologus, Hoffpredicant zu
Stutgarden/Geistlicher Rath.

Martinus Fruisus, so wol in Griechischen als Lateinis
chen Disciplinen Schulmeister zu Tübingen.

Stephanus Gerlachius Doctor Theologiae, vnnnd auff
der Hohenschul zu Tübingen Professor.

Bey diesen vnderscribnen Namen mercke der Chris
stlich Leser erstlich/ das da gar keins Priesters oder Bi
schoffs einiche meldung geschehe / vnangesehen das sie
das Religionwesen je vnnnd allweg geführet / tractiert
vnd dirigirt haben. Wie das sich keiner auß diesen darff
Presbyterum oder Episcopum nennen: sonder schreiben
sich Probst/Abt/Rath/Doctores, Professores in Hohen
schulen/Praefectos, &c. haben die Apostel auch ire Epi
stel also vnderscriben:

Weiset mir liebe Herrn / auß ewren Teutschen Tes
tament den namen Probst: Wo stehet von Abten Wo
von Professoribus in Hohenschulen: Wo von promouis
erten Doctoribus vnd graduirten Personen: Bitt wöl
let ob solchen Fragen kein verdruß haben / Dann der
glei

gleichen Fragen von euch vnd ewrigen bisher vns Catholischen zu mehrmalen auch fürgewehet worden/ wie ihr dann wol wisset. So haben wir desto mehr vrsach solche fragen an euch gelangen zu lassen / die weil ihr denn Ahum vnd Ruff haben wolt bey dem gemeinen man/das allewer Thun vnd Wesen / Handel vnd wandel nach d brun lauttern D. Göttliche Schrift vñ erste Kirché Standt vñ Regiment gericht vnd angestellte sey.

Vor allen dingen aber begeren wir von euch ein guten satten berichte / warumb ihr Lutherischen Predicanten euch Fürstliche Râth schreibt vnd genädige Herrn laßt schelten. Dann wie ewer Nigrinus schreibt/ pflegt das gemein Volck im Lant zu Württemberg die Predicanten genädige Herrn zuheissen. Wie wan wir den Text wider euch gebrauchten/ denn ihr vns oft für geworffen vnd für die Ohren geblewet habt: Vos autem non sic: Ihr aber nicht also. Dieß daß nicht denn Goliath mit seinem eignen Schwerdt schlagen auff gut Davidisch? Nigrinus contra Centur. 1. Ioan. Nafs. Luca. 21. Regum 17.

Lieben Gesellen / ihr wurdet so gern Fürsten als ihr jetz Râth seyt / da euchs anders so gut werden möchte oder köndte. Ihr soltet bald ein Glöflein finden ober den Spruch: Vos autem non sic: Ihr aber nicht also.

Ewre Glaubens genossen Klagen vnd murren selber ober euch / daß ihr ein fuß auff der Cangel denn andern im Rath zu haben euch allenthalben annasset / auch in alle Weltliche Dändel mischet vnd einmenger.

Dörfft vns hinfüran nicht mehr auffheben daß vnserre Prelaten auff hohen Rossen reiten / dörfft vns nicht

W ij fürz

fürwerffen es stehe geschrieben: Ite in orbem terrarum
vnd nicht equitate/ Gehet in alle welt/vnnd nicht Reitet
in alle Welt.

Wett ihr seyt fein vom Ite zumequitate, vom gehen
zum reiten kommen/ Ewer vnnd ewrer Weiber Pracht
ist zimlich bekandt. Aber Fürstliche Râth müssen billich
ihren Fürsten zu ehren sich für andern stattlich halten
vnd sehen lassen.

Bisher von des Sendeschreibens Oberschrift vnnd
vnderscribnen Namen vnnd Personen. Nun wollen
wir den Brieff selber fürhanden nehmen / vnd darbey
etliche Notabilia, das ist / merckliche puncta verzeichnen
vnd anzeigen.

I.

Bey dem eingang des Brieffs mercke erstlich/ wie
meisterlich die Predicantē dem Patriarchen den
Fuchsen streichen können sagen vom grossen mit
leiden/das sie gegen dem Patriarchen zur zeit seines vñ
belgehens vnd vnfalls getragen/ vnd von grosser freud
die sie jetzt vber seiner wolffahrt vnd wolstandt empfan
gen / wünschen ihm von Gott fernner gutes Glück vnnd
schönes Wetter/ &c.

*Erasmus in
Adagijs.*

Dieser eingang gemahnet mich fast ahn das sprich
wort: Crocodili lachrymæ Crocodils Zähher. Welche
schreibender giftig Crocodil hab die art vñ eigenschafft
wann er von fern ein Menschen ansehe / so fang er ahn
zu weinen / Aber baldt darauff fresse vnnd verschlinge
er ihn.

Eben ein solch mitleiden haben die Lutherischen mit
dem Patriarchen/ Dan sie in der warheit nichts anders
bist

bisher gesucht haben/vnd noch suchen/ als offermelten
Patriarchen mehrers verderben vnd schwärere ver-
damnuß/ seyn Seel durch sonderliche behendigkeit vnd
schalckheit zuerschleichen/vnd inn grössere Irthumb *Ephes. 4.*
einzuführen.

II.

Um andern merck bey dem eingang/das sie den Pa-
triarchen abermals Sanctissimum Dominum, ein
Allerheiligsten Herrn nennen/vnd zu etlich malen
sprechen: Ewer Heiligkeit/ mit ewer Heiligkeit haben
wir ein mitleiden gehabt/ mit ewer Heiligkeit erfrewen
wir vns/ Gott wölle der Griechen Kirchen durch ewer
Heiligkeit fleiß/vnd trew mit dem heylsamen Euange-
lio Christi weyden/2c.

Gegen dem Bapst aber führen sie ihm Maul ein an-
dere Zungen/dann für das wort Sanctissimus gebrau-
chen sie/ wie obengemelt/ Allerhellisch/ für das wort
Heiligkeit sprechen sie ewer Hellschheit.

Lieben Predicanten/ warumb seyt ihr so gewölt vnd
gewegen dem Griechischen Patriarchen/ vnd so vnges-
wölt vnd vngewegen dem Römischen Bischoff? War-
umb ist der Griechisch Patriarch zu Constantinopel der
Allerheilgiste. 8 Bapst zu Rom aber der allerhellischis-
te. Warumb findet ihr bey jenem lauter heyligkeit/bey
diesem aber eittel hellischheit? Thut ihrs vmb des Bapst
Lehr willen/die euch ein lautter Grewel duncket seyn/
so solt ihr wissen/das bey nahe in allen strittigen Punc-
ten der Patriarch zu Constantinopel näher helt mit
dem Bapst weder mit euch.

W iij Der

Der Bapst glaubt sieben Sacrament seyn / Das
glaubt auch der Patriarch.

Hieron befi.
he Censurã O.
rient. Eccles.
de Aug. Con-
fessione
od aber meinnen
Except.

Der Bapst helt das H. Chrysam hoch / nit weniger 8
Patriarch.

Der Bapst verdampft ewer fidem solam, denn Glau-
ben allein / Das thut auch der Patriarch.

Der Bapst lehret / daß die guten werck in dē Gewachs
od aber meinnen notwendig seyn zur Seligkeit / der Patriarch leh-
rets gleichfalls:

Der Bapst bekenet Transubstantiationem, die wesent-
liche verwandlung Brots vnnnd Weins in wahren Leib
vnd Blut Jesu Christi / die bekenet auch der Patriarch.

Der Bapst helt die Mess sey ein Opffer für die Leben-
digen vnd Todten von Christo eingesetzt / Dafür helt sie
auch der Patriarch.

Der Bapst lehret das man in particular alle bewus-
ste Sünde dem Priester beichten soll / Der meinung ist
auch der Patriarch.

Bapst treibet mit der ganzen Kirchen Christi die
Satisfaction als denn dritten theil der Buß / Darauff
tringet auch der Patriarch.

Bapst lehret mit der ganzen Kirchen Gottes / man
künde mit Meslesen / Betten / Almosen geben / etc denn
Seelen der verstorbenen zu hülff kōmen / Nicht anderst
lehret auch der Patriarch.

Bapst lehret mit der ganzen Kirchen Gottes / das
man die Heiligen vmb die fürbit ansprechē möge / Das
ist auch des Patriarchen Lehr.

Bapst lehret mit der ganzen Kirchen Gottes / das
man die Bilder Christi vnd seiner Heiligen im Tempel
haben

haben vnd ehren soll / Die Bilder behelt vnd ehret der Patriarch auch mit allen seinen vndergebne Kirchen.

Bapst lehret mit der ganzen Kirchen Gottes / das Keiner ein Priester seyn könne / der nicht von Bischöffen Canonicē geweyhet vnd ordiniert worden / Das stimbe auch der Patriarch mit.

Bapst lehret mit der ganzen Kirchen Gottes / der Wönichstandt mit Kutten / Rappen / Blatten / Regalen / horas singē sey recht / vnd auß Gott / Eben also lehret auch der Patriarch.

Der Bapst lehret mit der ganzen Kirchen Gottes / die Keuschheit sey durch Göttliche hülff möglich zuhalten / vnd das man die Gelübte der Jungfrawschafft nicht brechen soll / Gleiche lehr führet auch der Patriarch.

Bapst mit der ganzen Kirchen Gottes verdampt der gelübdebrüchigen vñ trewlosen Wönch vnd Nonnen vermeindtes Heyraten vnd hochzeit halten / Das verdampft auch der Patriarch.

Bapst mit der ganzen Kirchen Gottes gebent die vierzig tägige vñ andere fasten zuhalten / Dergleichen gebent der Patriarch.

Bapst mit der ganzen Kirchen Gottes nimbt nicht allein die H. Schrift an / sondern auch die Apostolischen Traditiones, Patres, Concilia, Canones, Darauff berufft sich auch der Patriarch.

Bapst lehret mit der ganzen Kirchen Gottes / das alle jertz erzeltē stück Gottes wort gemess vñnd gar nicht wider die Heilig Schrift seyen / Das lehret auch der Patriarch zu Constantinopel.

Weil dan der Bapst vñnd Patriarch in obbemelten
schrif

stättigen Lehrarticuln so gar nahe zutreffen vnd mit
einander einstimmen/ warumb spricht jr dan zum Bapst/
Allerhellischer/ Ewer hellischheit/ zum Patriarchen
aber Allerheiligster/ Ewer heiligkeit: Warumb lasset
jhr euch den Teid also einnemen/ vnd verblenden: Wir
wollen aber vom eingang zu den Haupt Articuln des
Brieffs schreiten.

I.

Dey dem ersten Articul dieses Brieffs berüffen sie
sich auff die Judische vnnnd Hebraische Bibel/ ge-
rad als ob vom Hebraischen Text/ wie er jetzt be-
beschaffen vnd punctiert ist/ kein Apellation weiter sein
könde/ vnnnd als ob dieser Brun allerdingz lautter wä-
re/ vnd die Philistee oder Juden kein Kott darein ge-
worffen hetten. Auß vilen wil ich vmb der geliebte Kurtz
willen nur zwey Exempel geben. Ist der Hebraisch
Text so iust vnnnd rein/ Warumb leset jhr mit der gemei-
nen Lateinischen Bibel im 21. Psalm. Foderunt manus
meas & pedes meos, Sie haben meine Hand vñ Fuß durch
graben/ vnd nicht mit den Juden/ wie ein Löwe meine
Händt vnd meine Füße. Stehet es nicht also in allen jes-
sigen Hebraischen Bibeln: Denen nach gefolget haben
die Zürcher in ihrer Lateinischen Bibel/ getruckt/ Anno
Christi 1544. so wol auch in der Teutschen getruckt/ An-
no 1531. vnd 1538. Ist aber darumb vnser Text falsch vñ
der Hebraisch recht.

Warumb leset jhr nicht mit den Juden in Esaia. Hoc
est nomen, quo vocauit eum Deus fortis, pater futuri seculi,
&c. principem pacis. Das ist/ der Nam damit ihn ge-
nennet hat der Vatter der zukünfftigen Welt/ zc. Nemlich

lich einen Friedfürsten / Also daß ihr dem Melsia⁵⁰ nur
den letzten Namen vnd Titul lieffet / die andern all als
lein dem Vatter zueignete / wäre nicht diese Lectio auß
dem Hebraischen Text / wie er jetzt punctiert ist / in der
Bibel leicht zuerhalten: Vnangesehen das sie falsch vñ
vnrrecht / auch dem Sun Gottes an seiner Maiestat vnd
Gortheit abbrüchig vnd verkleinerlich. Das ist gewis
der jezige Hebraische Text helt nicht *vocatum est* oder
vocabitur nomen eius, sondern *vocauit nomen eius*.

*Calvinus lib.
1. Instit. cap. 13
Sect. 9.*

Es soll aber euch Predicanten nicht schwär ankomen / diesen Spruch Esaiæ mit den Feinden Christi / mit
dem Juden obbemelter massen zulesen / Dieweil ihr
ohn das in ewer Teutschen Lutherischen Bibel den für
nehmsten Name / der dem Melsia gegeben wirdt / nem
blich (Gott) dieses ortes gefehrlich vnd auff gut Jüdisch
vñd Arrianisch außgelassen / Last so mehr die vbrigen
auch auß / oder schraufft sie vom Melsia anders wohin /
so gebt ihr euch desto besser jeder man zuerkennen.

Was redet ihr aber darzu / das in denneltesten Ex
emplaren ganze Spruch vnd Vers gestanden / die inn
dem jezigen Hebraischen Bibeln nicht mehr gelesen
werden / vnd gleichwol in vnseren Lateinischen gemeis
nen Biblien stehen / wie Alphonfus Thostatus Episco
pus Abulensis bezeugt mit dem Rabbi David Chanti.

*In cap. 19. lib.
Reg. quæst. 1.*

Legt vns derhalben vor allen dingen ein vnuerfäls
chte gerechte Hebraische Bibel für / vñd vergewisset
vns daß wir darinnen diesen vnd jenen Text also vñd
nicht anders lesen sollen / so wöllen wir als dan weiter
mit euch sprach halten.

Ebens fals beruffen sie sich auff den Griechische Text
als

¶

als

als ob die gemeinen getruckten newen Testament aller dings iust vnd gerecht wären/also daß der Lateinische Text mit dem Griechischen/ihre beduncken nach, durch auß gleich zutreffen müsse.

Wie wollen sie vns aber nach den Griechischen Ex-
Ioann. 8. emplarē vergewissen/ das die Histori von der Hebrech-
erin auch ein stuck sey vom Euangelio Ioannis?

Weiset mir im Griechischen Text diese wort: Philippus sprach: Glaubstu von ganzem Herzen/ so mag's wol sein. Er antwortet vnd sprach: Ich glaube das Jesus Christus ist Gottes Sun. Wolt ihr diesen schönen Text außfragen vmb der Griechischen Exemplaren willen.

Berichtet vns auß dem Griechischen Testament/ob die wort: Dan dein ist dz Reich vñ die Krafft vñ die Herzligkeit in Ewigkeit/ zum Heiligen Vatter vnser notwendig gehören/vñ im fall sie darzu gehören/warumb Luther in seinem kleinen Catechismo die Kinder nit also beten lehre/ Im fall sie aber nit notwendig darzu gehören warumb Luther sie in den Text seines newen Testaments ein sticket: Vnangesehen/daß Erasmus Rotterodamus selologia prefixaber sagt/ daß dieser Anhang ein lautter zusatz vnd zu nouo Testamēte geflicktes ding von Griechen sey?

Eraf. annotai. in ca. 6. Matt. Item in Apologia prefixa
to.

Berichtet vns auß dem Griechische Testament/ob dieser Spruch S. Ioannis sey: Tres sunt qui Testimonium dant in cœlo, Pater, Verbum, & Spiritus Sanctus, & hi tres vnum sunt. Drey seind die da zeugnuß geben im Himmel/ Nemlich/ der Vatter/ das Wort/ vnd der Heilig Geist/ vnd diese drey seyn ein ding. Ist er Ioannis/ warumb

1. Ioan. 5.

umb läst in Luther auß in seinem Teutschen Testamene
Ist er nic Ioannis, warumb strafft S. Hieronymus die jes
nigen/ welche diesen Spruch außlassen/vnnd nennet sie
vntrewe Interpretes vnd Dolmetscher/die von des Glau
bens Warheit weit irren vnd abweichen. *In prologo in
Epist. canoni.*

Berichtet vns / warumb in ewrem Teutschen Testa
ment/vnd in den jezigen Griechischen Exemplaren ste
he/das wort (offentlich) das nemlich der Vatter das ge
bett/Faste/Almosen öffentlich belohnen werde / so doch *Matth. 6.
August. lib. 2
de ferm. Do-
mini in monte.*
S. Augustinus klar bezeugt / Er hab dieses wort offent
lich in Griechischen Exemplaren nit gefunden.

Dergleichen Fragen gar vil wären euch Predicanten
fürzulegen des Griechischen Texts halber / ic. aber auß
den kan man auch von andern schliffen.

Lebe in dießem erste Articul thut ihr auch meldung d
Erbünde / darinnen wir empfangen vnnd geboren / ic.
Nie wär es nit auß dem weg gewesen / das ihr euch ge
gen dem Patriarchen erkläret hettet / wann solche Erb
ünde vnnd Corruptio oder verderbung der Natur inn
vns auffhöre vnd ihr endtschafft beköme / ob der Christ
glaubigen pulüerisierte oder zu Erde/Aschen vnd Staub
gewordene Leiber vnd vermoderte Körper die wesent
lich Erbünde haben oder gar selber seyen / vnnd vnder
Gottes Zorn / Gesagt / Gluch vnnd Vermaledeyung
bleiben / auch inn Gräbern / Todtengruften / Beyn vnd
Knochenhäusern bis zur aufferstehung ahm Jünge
sten tag.

Dan ohn zweiffel beyde der Patriarch vnd Turck zu

U ij Cons

* M. Ant
nius Otto
im Tractat
lein das er
nenner Ein
falt von den
newen
Kumpelgei
stern/so mit
der Erbsünd
auff die Kirch
höffe/ in die
Gräber/ von
der die Leich
nam vnd inn
die Beinhäu
ser der Kno
chē der Chri
stglaubigen
rumpeln.
Christoph.
Irenæus
im Büchlein
von dē newē
dogmate
der Todten
Erbsünder
vnd der selig
im Herrn
verstorbnen
Leichnam
schänder
Iohas Vde-

Constantinopel vernommen werden haben von dem
ganz naglnewen / hochärgerlichen Streit / der sich we
gen der Erbsündt vnlangst erhaben in Desterreich vns
der den Lutherischen Predicantē / die sich zur Augspur
gerischen Confession bekennen. Deren ein theil fūrgibt /
die Erbsündt werde durch die heilig Tauff zwar nie
weggenommen / aber der Todte (vnangesehen das er
kein Sacrament) sey so starck vnnnd kräftig / das er die
Erbsündt zerstöre / aboliere / tilge / vnnnd gänglich auff
hebe.

Der ander Theil erstreckt die Erbsünd im menschen
bis ahn Jüngsten tag / also das irer meinung nach / die
Todtenbein vnnnd verwesene Leichnam der in Christo
rhuenden vnnnd schlaffenden Glaubigen die Erbsündt
noch im Grab haben / sha die wesentlich Erbsünd selber
sein sollen: Da gehet es ahn ein zerkerzern / verfluchen
vnnnd verdammen vnder ein ander / das es zuerbar
men.

* Die der ersten meinung seyn / heissen die andern
Grabsünder / Grabpropheten / todte Erbsünder / Ca
daueristen / Knochenschänder / Leichnamschänder / ne
we Kumpelgeister / Poldergeister / deren Lehr wider
die Heilige Schrift laufft / Gottes Genaden sterbens
den / Christen enzeugt / das Leyden / Todt / Blut / vnnnd
Verdiest Christi schändet / schmähet / vn̄ gleich mit füßen
tritt. Den Articul der Rechtfertigung / desgleichen auch
denn Glauben auffhebt / vnnnd deselbigen Trost den be
trübten Gewissen am Todeböth raubet / 2c.

Dargegen werden die ersten von den andern geschol
ten / Leichnamspreyser / fleisch preiser Antinomer, Epis
cuari,

curae, &c. vnd das durch ihr Opinion das gesatz Gottes hingenommen werde.

Der vndercheid des Gesages vnd Euangelij außgehebt/die zugerechnete Gerechtigkeit Christi verlangt/ der Articul von Christlicher Freyheit in ein fleischliche Freyheit verkehrt/die allgemein Widergeburt vnd Vernewerung am Jüngsten tag verneinet/ die Erbsünd vernichtiget/ &c.

Diesen Streit haben die Predicanten wöllen zu Efferding vereinigen vnd vergleichen/ aber der Lerm ist nur grösser worden dan wider die Efferdingische Vergleichung baldt M. Cyriacus Spangenberg die Feder greift vnd geschärfft hat/ Wie auch andere mehr.

Ja Hans Hauser/ weylandt Pfarherr zu Dondelskirchen am See/ hat Swalden Köffler mit einem Taler bedingt wider die Efferdingische Vergleichung zu schreiben/ wie Osvaldus selber bezeugt in der Vorrede desselbigen Thalerischen schreibens mit diesen worten: Die ursach so mich diese Schrift zustellen vnd publicieren bewegt/wölle der Leser kützlich vernemen. Nach dem meniglich bewußt/ was für ein zwispalt vnd streit vnder den Euangelischen/ Lehrern vnd zuhörern vber den Leiben der Selig verstorbenen sich vnlangst erhaben/ da ein Teil für gibt/ das solche Leiber der Seligen im Grab noch die wesentliche Erbsünde/ darzu vnder Gottes Zorn/ Gesatz vnd Todt seindt vnd bleiben bis zur aufferstehung am Jüngsten tag.

Der ander Teyl verneinet solches vnd sagt/ das sie nit mehr Erbsünde/ sondern nun mehr in Christo außgnaden/ gerecht/ heilig vnd selig seyend.

Nun

52
nius in seiner Erinnerung vö der neuen epinomon der leichnamapreiser Ioachimus Magdeburgius inn der Christlichen Warnung an M. Cyriacum Spägeberg Cyriac. Spangenberg, probader Efferdingischen vergleichung vber den streit von der endtschafft der Erbsünd. Osvaldus Köffler im Beweis das die Efferdingische vergleichung des Streits von der wesentlichen endtschafft der Erbsünde in etliche püctē irrig/ falsch vnd jr selbst zuwider sey.

Nuh hat sichs aber auff ein zeit begeben/das ich mit
 Herrn Johann Hauser/ weylande Pfarhern zu Dona
 delskirchen ahm See/ dieses newen Streits halber inn
 Red vnnnd Gegenrede kommen / welche die vermeynte
 wesentliche Erbsunde an denn Leibern der Seligen im
 Grab mit grossen Trog zuwerthäcigen vnnnd zubeweis
 sen sich vnderstünde/ dem ich nach meiner Einfalt wi
 dersprocher. Als ich aber vnder andern vermelt/das
 die Efferding. sche vergleichung vber diesen Streit nicht
 durch auß richtig sondern in etliche Puncten irrig/ falsch
 vnnnd ihe selbst zuwider sey / hat mir gemelter Hauser/
 balde dē Trog gebortē/ vñ mich wider die Vergleichung
 zuschreiben vermahnet/ vñ ob ich wol inn viel weg mich
 entschuldiget so wolt doch da kein entschuldigug stat ha
 bē. Er thet mir wie Balaā seiner Eselin/ der nit abliesse di
 selb zuschlagē/ bis jr entlich Got den Mund auffthet/dz
 sie des Prophe chorheit wehrē musste. Dan Hauser trang
 nun desto hefftiger auff mich vñ sagte. Wan ich wuste dz
 die Vergleichung falsch sey / vnd werde nicht offentlich
 darwider schreiben/ vnd die irumb so ich darinnen wiss
 se/ ihme vnd andern/ so dieselbe bis her für rein gehalten
 anzeigen/ so sey ich kein rechter Christ/ Er wölle mich auch
 nit für erbar vñ redlich halten/ ja ich seye des Teuffels
 mit Leib vnnnd Seel / vnd er vnnnd andere wöllen mich
 (da ichs vnderlassen werde) am Jungsten tag für dē
 Richterful Christi verklagen. Mit sollichen worten/
 sonderlich weil er auch vnder andern sagte/ er beruffe
 mich darzu hat er mich endlich dahin beweget/das ich
 ihme wider die vergleichung zuschreiben angelobt. Dar
 auff

auffer mir dann ein Thaler (wiewol er mir zuvor drey Thaler verhiesse) zum Zeugnuß gabe / vnnnd mir gluck wunschete.

Sehet was für ein neues Feuer ewre Spißgesellen vnnnd Schwarmbsgenossen in ober vnnnd vnder Osterreich ahngezündet / daruon ohn zwei / el der Patriarch ein wissen haben wirdt.

Wolt ihr aber diese für ewre Mitbrüder vnnnd Mituerwandten der Augspurgerischen Confession nicht erkennen / so purgiert vnd entschuldiget euch bey dem Patriarchen / widerlegt die neue Opinion der Todten Erbsünden / schreibet vnnnd spizet die Feder wider sie / was gilts sie werden euch wiederumb einschencken können. Dann Ioachim Magdeburgius, Philippus Barbatus, Ioannes Hauser Marcus Volmarus, Petrus Lasacher, Blasius Gerner, Ioannes Weissensteiner / Valētinus Schreiber / Adamus Giller, Benedictus Taurer, vnnnd dergleichen Grabpropheten dapffere Mannen seindt / wie ihr sie selbst kennet / die sich mit euch nur gern beißen werde vnnnd vns Catholischen lassen zusehen. Dan sie rühmen sich so wol für Euangelische Männer vnnnd reine Bekenner der Augspurgerischen Confession / als ihr zu Tübingen euch rühmet.

II.

Sie bekennen in diesem Brieff nur zwei Sacramenta vñ schliffen die andern Sacramenta gut rundt auß. Wie da wie da / lieben Herrn / Habt ihr dann so bald vergessen wievil Sacrament ewer Augspurgerischen

U iij schen

ſchen Confefſion Apologia glaub vnd helt / Nemlich
nit nur zwey / ſondern drey.

Wolt ihr die wort der Apologia zu Latein oder Teut
ſch hören: Oder aber in beyden Sprachen: Nun wolan
ich wil die wort Lateiniſch vnd Teutſch citiern / wie man
ſie findet in der Apologia die in ewer formula Concordia
einverleibt iſt.

*Apolpg. de nu
mero & vſu
Sacramento-
rum.*

Si Sacramenta vocamus ritus, qui habent mandatum
DEI, & quibus addita eſt promiſſio gratia, facile eſt iudi-
care quaſint PROPRIE Sacramenta. Nam ritus ab ho-
minibus inſtituti, non erunt hoc modo proprie dicta Sa-
cramenta. Non enim eſt authoritatis humanae promittere
gratiam. Quare ſigna ſine mandato DEI inſtituta, non ſunt
certa ſigna gratiae, etiam ſi fortasse rudes docent aut ad-
monent aliquid. VERE igitur ſunt ſacramēta, Baptiſmus,
Coena Domini, Abſolutio, qua eſt poenitentiae Sacramen-
tum, Nam hi ritus habent mandatum DEI & promiſſio-
nem gratiae, qua eſt PROPRIA noui Teſtamenti.

Teutſch.

So wir Sacrament nennen die euſſerlichen Zeichen
vnd Ceremonien die da haben Gottes beſelch / vnd ha-
ben ein angeheffte Göttliche zuſagung der Gnaden / ſo
kan man balde ſchließen was Sacrament ſeyn. Dann
Ceremonien vnd andere euſſerliche ding von Menſchen
eingesetzt / ſein auff die weiß nit Sacramēt. Dan meſchē
ohn Gottes beſelch / haben nicht Gottes genad zuuer-
heißen. Darumb zeichen / ſo ohn Gottes beſelch ſeyn ein-
geſetzt / die ſeindt nicht zeichen der Gnaden / wiewol ſie
den Kindern vnd groben Leuthen ſonſt mögen ein er-
innerung bringen / als ein gemahlet Creuz. So ſeindt
nun

54

nun rechte Sacrament / die Tauff / vnd das Nachtmal
des Herrn die Absolutio. Dan diese haben Gottes be-
felch haben auch verheifung der Gnaden / welche dann
eigentlich gehört zum neuen Testament / vnd ist das ne-
we Testament.

Die sehet ihr / wie fein dieser ewer Brieff mit der Aug-
spurgerischen Confession Apologia vberinstompt. Die
Apologia bekennet drey Sacrament die proprié & veré
eigentliche vnnnd warhafftige Sacrament seyn / Nembs-
lich / die Tauff / des Herrn Abendmal / vnd die Absolutio
oder Sacrament der Buß.

Dagegen wil ewer Brieff an Constantinopolitanis-
schen Patriarchen nur die Tauff vnnnd das Abendmal
für wahr vnd eigentliche Sacrament halten. Wer hat
nun recht / ewer Brieff oder die Apologia. Dann daß sie
beyde recht habē sollen / Kan nit seyn. Es ist je drey mehr
dann zwey / vnd zwey weniger weder drey / Hab ich nur
zwey Brot vnnnd mein Nachbawr drey / so hat ihe mein
Nachbawr vmb ein Brot mehr dan ich / vnnnd ich vmb
eins weniger dan mein Nachbawer / Das fehlet sich nit.

Keime mir jemandts diese widerwertige sachen zusam-
mē / nur zwey Sacrament seyn / vñ nur dreysi Sacramēt
sein proprié & veré eigentlich vnd warhafftg von Sac-
ramenten zu reden.

Wöchte auch hie gern wissen / warumb die Lateinis-
sche vnnnd Teutsche Apologia Aug. Confels. in dem Con-
cordi buch verfasset nicht gleich einstimmen.

Warumb läßt die Teutsche Apologia im obangezoge-
nen Text das wörlein proprié das in der Lateinischen
Apologia stehet / aussen? Facile est iudicare sagt die Lateinis-

D

teinis

teinische Apologia, quæ sint propriè Sacramenta. Die Teut-
sche aber: man kann baldt schliessen was Sacrament
seyn/ wo bleibt das wort propriè, eigentlich/ Dann die
Disputation ist dauon / welches eigentlich rechte Sa-
crament seyn vnd heissen.

Zum andern / warumb läst die Teutsche Apologia,
aussen dieesse wort von der Absolution/quæ est pœnitenti-
æ sacramentum. Welche Absolutio ist das Sacrament
der Buß. Der Dollmetsch soll je diese wort auch haben
könen Teutsch geben / vिलleicht aber redt vnd glaubt ihr
anders Teutsch/anders Lateinisch/anders Griechisch?

III.

In der Epistel stehet vnder andern: Solum De-
um adorandum esse ex sacris Scripturis didicimus:
Wir haben auß Heiliger Schrift gelehret/ Das
man allein gegē G^o die Adoration gebrauchhen soll/
vnd sonst gegen keiner Creaturen.

Antwort.

Ist ihr der Heiligen Schrift Meister / gro-
ße Doctores vnnnd Professores seyn/ vnnnd wiss-
set noch nit/ daß das wort Adorare, wie auch
das Griechisch προσκυνῆν vnnnd Hebraisch
אָדָרַת nit allein Gott/sonder auch Engeln vnd Mens-
chen inn Göttlicher Bibel zugeeignet werde. Wie auß
denn nachfolgenden Exempeln der h. Schrift klar
zusehen.

Gen. 18. Abraham adorat Angelos, vnnnd Gen. 23. adora-
rat populum terræ, videlicet filios Heth.

Gen. 19. Loth adorauit Angelos.

Gen.

Gen. 33. Der fromb vnd Gottsföchtig Jacob adorat Esau, vnd das zu siebenmahlen.

Gen. 42. vnd 43. Die Kinder wie auch Jacob selber adorat Ioseph, vnd wird erfüllet der Traum/ de vndecim manipulibus adorantibus manipulum Ioseph.

Item de Sole, Luna, & vndecim stellis adorantibus Ioseph. Gen. 37.

Exodi. 8. Moyses adorat Iethro.

Iosue adorat Angelum, cap. 5.

Ruth adorat Booz. cap. 2.

Cap. 10. Iudith adorat Holophernem.

1. Reg. 20. Dauid adorat Ionathan.

1. Reg. 25. Abigail adorat Dauid.

2. Reg. 9. Miphiboseth adorat Dauid.

2. Reg. 14. Tecua, Ioab, Absalon adorant Dauid.

3. Reg. 1. Bethsabee & Nathan adorant Dauid.

4. Reg. 2. Filij Prophetarum adorant Elifaum.

1. Par. 29. Die Israeliter adorauerunt Deum, deinde Regem.

Pfalm. 28. Adorate scabellum pedum eius.

Seindt dann die großglaubigen/ fürtrefflichen/ gerechten Männer Abraham, Loth, Iacob, Ioseph, Moyses, Iosue Abgötter gewesen/ Darumb das sie die Adoration nicht allein gegen Gott/ sondern auch gegen andern Creaturen gebraucht.

Seindt die Heiligen vñ Gottsförtigen Frauē Ruth Judith/ &c. Abgötterin gewesen.

Seindt die Heiligen hocherleuchten Propheten/ Dauid, Nathan, &c. Abgötter gewesen.

Sindet man nicht ahn allen diesen angezogenen Stellen

D ij der

der H. Schrift in der Hebräischen Bibel das אלהים
in der Griechischen das θεοσυνεσι in der Lateinischen das A-
dorare Wie können ihr dann sagen/das die Adoration
in Heiliger Schrift allein Gott gegeben vnd zugeeig-
net werde/vnd nicht auch den Creaturen.

Warumb verdenckt vnd beschuldigt ihr vns so balde
der Abgötterey/wann ihr etwa von vns höret/oder in
vnsern Büchern leset/ Das die Adoration den Creatu-
ren gegeben wirdt.

Ist S. Hieronymus ein Abgötter gewesen/darum das
er ad Marcellam geschriben. Ergo ne erit illa dies, quando
nobis liceat Samariam pergere & Ioannis Baptistæ, Helisæi
quoque & Abdæ pariter cineres Adorare?

Item : Protinus concito gradu Bethlehem meum
reuerfus sum, vbi adoravi præsepe & in cunabula Salua-
toris?

In Apologia aduersus Ruffinum. Tomo 10. de Sanctis ferm 1. de S. Petro & Paulo. Ist S. Augustinus ein Abgötter gewesen sampt der
ganzen Kirchen/darumb das er schreibt/ Beatissimum
Petrum piscatorem modo prouolutis genibus adorat
gentium multitudo?

In orat. de exitu, vita ac virtutib. Theodosii Imperatoris Matth. 4 Apocal. 19. Was S. Ambrosius ein Abgötter/darumb das er ge-
schriben/ Helenam leuasse & locauisse crucem Christi in
capite regum, vt in regibus adoretur.

Warumb vnterscheidet ihr nicht viel mehr die Ado-
ration/ das sie nemblich nach außweisen des Göttliche-
en worts zweyerley sey. Die eine die allein Gott gebü-
re/dauon Christus sagt zum Versücher/ Scriptum est
Dominum Deum tuum adorabis. Es stehet geschries-
ben: du solt denn Herrn deinen Gott anbetten/ dauon
auch

auch der Engel sprach zu Ioan. es: Deum adora. Die ander aber die auch den Creaturen möge erzeugt werden/ vnd wan die H. Schrifft oder Patres die Adoration gebrauchen gegen dē Creaturen/das solches geschehe weit mit einem andern verstande/meinung vnd Herzē/dan gegen dem allmechtigen vnd lebendigen Gott.

Man pflegt gegen dem Fürsten / König vnd Keysern mit füßfallen / Kniebüngen / neigen / vnd bucken des Leibs eben die eusserlichen geberden zuerzeigē / die man Gott selber erzeugt / aber des Herzē intention / meinung vnd innerlich gemüt / darnach die eusserliche Ehrerbietung reguliert vnd estimiert muß werden / ist anderst gesinnet gegen Gott / anderst gegen dem Menschen. Gegen Gott ist die Intention vnd meinung gericht / seiner Majestat mit denn eusserlichen geberden ein Göttliche Ehr zubeweisen / gegen den Menschen aber kein Göttliche / sondern nur ein solche Ehr die ihnen gezimmet vnd gebüren will.

IV.

Auß diesem Sendtschreiben ist lautter abzunemen / das die Predicanten vnd Professores zu Tübingen mit ihren vbersendten Schrifften vnd Büchern bey dē Patriarchen zu Constantinopel souil fruchtbarlich außgericht / das er sie gleichsamb für Jude verdencket. Derwegen dan sie die Predicanten vnd Professores beyde Händ vol zuschaffen / damit sie sich dieses verdachts vñ argwohns bey vil ermelte Patriarchē entledigē vñ entschuttē möchtē / führe zur Defension vñ Rettung
D iij jrer

ihrer Ehren vnder andern auch dieses Argument / wie es doch glaublich sein könne / daß sie Juden seyn / oder es mit den Juden halten sollen / weil ihre Fürsten alle Juden weg treiben / vnd keinen inn ihren Landen gestatten / So folge auch nicht daß sie Juden sein solten / wegen der erfahrung Judischer sprachen 2c.

Ly wie fein werdet ihr zu spott mit ewren Patriarchen dauon ihr bisher souil geschreys / thümens vnd geyens gehabt / daß er nicht weit vom Reich Gottes seye / grosse neigung zu ewer Lehr vnd Confession habe / mit sonderlichem lust vnd begirt / ja schmarzen ewre Bücher / fürnemblich das Herbrandisch Compendium Theologia lesen / küssen / hertzen / vnd auff denn Händen umstragen sol. Es ist aber weit von der warheit gefehlet. Seytemal er euch vil mehr für Juden / als für Christen vnd Euangelische Männer so starck verdencket / das nun euch müh kosten wil / solchen gefasten verdacht von euch zuschieben / vnd dem Patriarchen widerumb aufszureden. Lieben Herrn / ihr vermeinet vnder den Griechen zufischen / vnd habe kaum gekrebstet / ja habe weder gefischt noch gekrebstet / sondern umb sonst gearbeitet / vnd ewer Thorheit aller Welt zuerkennen geben. So werdet ihr des gelben Kinglein / das euch vom Patriarchen verehrt worden / nicht so baldt widerumb los werden.

V.

Nach dieses Sendschreibens Inhalt hat der Patriarch auff die Predicanten vnd Schulmeister zu Tübingen nicht allein mit Juden / sondern auch mit Ketzern zuges

zugeworffen Darüber wollen sie auß der Haut fahren/
vnd sprechen: Hæreticos autē nos appellari nequaquam
ferre possumus, etsi amicissimus sit, qui nos hoc nomine ap-
pellet. Das ist/ Wir können durchaus nit leiden/ daß
vns jemandts Ketzler schelte/ auch von vnserm allerbes-
sten Freundt wollen wir das nicht leiden.

Es sey euch aber lieb oder leidt/ sehet darzu süß oder
sawer/lachet oder zürnet/ so helt euch nit allein d Bapst
zu Rom für Ketzler/sondern auch der Patriarch zu Con-
stantinopel/ nit allein die Lateinischen/ sondern auch
die Griechischen Kirchen/ nicht allein Oriens, sondern
auch Occidens.

Ach Gott von Himmel/ wie sol euch das Hertz zapeln
vnd das Gewissen zittern / wann ihr ein Kleinswenig
mit ernst nachgedächt/ daß ihr solche arme elende Leut
seyt/ die nirgende ihrer Lehr einiche Kundschafft oder
Approbation auffbringen können. Wie gern hette Luz-
ther die Böhem vnd Husitten an sich gezogen/ Item
wie gern hette er mit den Piccarden oder Waldensern
gemeinschaft inn der Lehr gehabt/ wie er dann beyden
Secten geschriben vnd umb ihr Frundschaft heff-
tig gebület hat. Aber sie haben ihm den Rucken gezeigt
vnd die Thür gewissen. Nicht allein die Christen/son-
dern die Ketzler selber halten euch für Ketzler/ was wöl-
let ihr mehr?

Es ist gleichwol ein schändlicher vnd schmälicher
Nam umb den Namen Ketzler/ vnd kan einer nit wol
höher gescholten vngeschmähet werden/ als wan er ein
Ketzler gescholten wirdt. Aber wie sol man jm thun? Cui

D iiii conz

conuenit definitio, etiam definitum conueniat necesse est.
Wer eines Ketzers Natur/ Art vnd Eigenschafft hat
der muß auch denn Namen eines Ketzers tragen vnd
haben/ Rügen heisset man Rügen/ Büben heisset man
Büben/ Ketzler heisset man Ketzler.

In vitis Pat.

Zum H. Abte Agathon kamen auff ein zeit inn der
Wüsten etliche Brüder sein gedult zuuersuchē ob er auch
kōnde leiden so man ihn schmähet/ die sagten zu im: Wir
haben gehört du seyest Hoffartig/ vnd verachtest an-
dere Leuth/ auch seyest du hierüber ein Hürer vnd viel
weg ärgerlich/ vnd welches das grōst ist/ so haben wir
von dir erfahren/ daß du ein Ketzler seyest/ &c. Darauff
antwortet Agathon: Ich bekenne vnd weiß das ich kein
grosser Sunder bin/ Bittet Gott für mich. Aber ich bin
kein Ketzler/ die schmach kan ich nicht leiden. Da sie nun
fragten/ warumb er kōndte leiden daß man ihn schande
vnd sündt fürwerffe vnd kōndte nicht auch leiden das
man ihn ein Ketzler schulde? Antwort Agathon/ alle
andere schmähung kann ich nach dem Exempel Christ
(der auch viel falsche zeugnuß/ die wider ihn geführ-
et worden/ mit gedult angehört vnd vnuerantwortet
gelassen) erdulden/ Aber die Red das ich ein Ketzler sey/
kan ich auff mir nicht ligen lassen/ Dan ein jeglicher Ke-
zler wirdt gescheiden von dem wahren vnd lebendigen
Gott dagegen aber wirdt er dem Teuffel vnd seinē En-
geln zugesellet/ also das in kein bettē helfft für seine sünd-
sondern ist ganz vnd gar verdorben/ Er bekehre sich
dan zum Glauben der H. Catholischen Kirchen/ &c.

Da ihr Predicanten nun der Religion wäret/ deren
der heilig Abt Agathon gewesen/ möchte ihr nit vnbil-
lich

58
lich sampt ihm vber dem Namen Keger vnwillig vnd
zornig werden/ Weil ihr aber euch nicht allein von dies
ses Abbtens sondern ganzen Catholischen Kirchen lehr
abgesondert/ ist dieser Namen ewer gebürlicher Titul/
euch auch von dem gegeben/ denn ihr denn Allerheiligs
gisten nennet.

VI.

Das Käzlein puget sich vnnnd wil sich schön ma
chen/ die Predicanten vnnnd Professores zu Tüs
bingen rhümen sich im Namen des ganzen Luth
therischen Hauffens vor dem Patriarchen eines heiligs
gen vnsträfflichen Lebens vnd Wandels. Sacramentis
a Christo institutis sagē sie/ piē & sancte vtimur, amplius ve
ro grauitē & inculpabiliter vitæ & politia eius operam
damus. Das ist/ Wir gebrauchen vns deren von Christo
eingesetzten Sacramenten/ Gottselig vnnnd heiliglich
vnd befleissen vns eines vnuerweißlichen vnd vnsträff
lichen Lebens vnd Wandels.

Nie ist kein guter Nachbawer daheimb/ müssen der
halben die Lutherschen das Bier ihnen selber aufruf
fen vnnnd sich selber loben. Aber lobet ewer Thun vnnnd
Wesen wie ihr Können vnd möget/ wer euch recht kenne/
der kauffe euch gewislich nicht.

Ihr habt mit ewrem genannten Euangelio ein solch
Heylig Leben allenthalben angericht/ daß ein schandt
ist.

Es ist weder zucht noch Ehr/
Weder Scham noch Gewissen mehr.

p

Höre

Höret was ewer Prophet Luther hie von schreibet
inn seiner Haußpostill/in der 2. Predig vber den
1. Sontags des Aduents/gedruckt zu
Ihena.

Zyt seindt die Leuth mit sieben Teuffeln da sie
zuuor mit einem Teuffel besessen waren/der Teufel
fabret jetzt mit hauffen inn die Leuth das sie
vnder dem hellen Liecht des Euangelij seindt geiziger
listiger/vortheilischer/vnbarmherziger/vnzüchtiger/
frecher vnnnd ärger/dann zuuor vnder dem Bapstumb.

Item Luther in Tischreden Aurifabri.

Es ist ein solch scharren/Krazen/schinden vnd schäben/
geizen/nemen/stelen vnd rauben vnder dem
Teckel des Euangelij/das ichs mich schäme.

Ibidem.

In Bawrn seindt durch das Euangelium zaum
loß worden/das sie meinen/sie mögen thun was
sie geluster/förchten sich noch erschrecken für Kei-
ner Höll oder Segfeuer/sondern sagen: Ich glaub
darumb werde ich selig werde/stolge vnd trozige Man-
monisten vnnnd verfluchte Geizhals/die Landt vnnnd
Leuth außsaugen wie auch die Wucherer vnderm Adel
allenthalben thun.

D. Iacobus Andreae in seinen Planeten
Predigen.

An

59

Anstatt der Fasten / schreibt er von Lutherischen /
fressen vnd sauffen sie tag vnd nacht / an stat des
Almusens / schinden sie die armen Leuth / an stat
des Bettens / fluchen / lästern vnd schänden sie den Na-
men Gottes so jämmerlich / dergleich Lästernung Chris-
tus von Türcken vberhebt ist.

Musculus ein furnemer Lutherischer Predi-
cant im Buch von der Prophezeyung
Christi.

Wit vns Lutherischen hats jetzt die gelegenheit /
hat einer lust ein grossen hauffen Bübē / rauher
vnd frecher Leuth / Betrieger / Finanger / Wirs-
cherer / Bescheisser zusehen / der gehe in ein Statt wo das
Euangelium geprediget wirdt / da wirdt er sie häufig
finden.

Vnd ober ein kleines hernach.

Ales ist wahr / das man murwilligere Leuth /
bey denen alle Erbarkeit vnd Tugent erloschen
bey wellichen nichts mehr Sündt ist noch für
sünd gehalten wird / nirgent findt / weder vnder Heyden /
Juden / Türcken / als bey den Euangelischen / bey welli-
chen der Teuffel gar loß worden.

Iosua Opitius in einem Sendtschreiben an alle wah-
re Christen vnd beständige Bekenner des Heyli-
gen Euangelij vnser Herin Iesu Christi,
zu Wien in Oesterreich.

P ij Vnd

Und seindt bey dem lieben Euangelio allerley
schwere Todtsündt öffentlich im schwang gegans
gen/als die schändliche Hoffart vnd Pracht in der
Kleidung / in der Kost/ vnnnd andern bey hohen vnnnd
gemeinen Leuthen. Item/ Gottslästerung/ Zauberey/
Heuchlerey/ Vnachtsamkeit vñ Trägheit in Göttlichen
sachen/ Freuel vnghehorsam/ Mutwille/ Vntrew/ Vn-
fleiß/ Zorn/ Haß/ Meide/ Feindschafft/ Zanck/ Hader/
Rechten vnnnd Fechten/ Blurvergiffen/ Panketieren/
Fressen vnnnd Vollsauffen / Vnzucht vnnnd Hurerey/
Schinden vnd Schaben/Liegen vnd Triegen/ Wücker
vnd Finangerey/wunderliche vnd bey den alten Teuts
schen vnerhörte Partiten vnnnd Practicken / Affterzes
den/ Verleumbdten/ vnd dergleichen/ soui! Opitius.

Heisset das die Sacrament Gottseliglich vnnnd heis
liglich brauchen: Heisset das ein Heiliger Wandel: Ein
vnstrafflichs Lebē: Warlich da die Apostel das Euan
geltum mit Grossem Eyffer im Judischen Landt pre
digten/ gieng es weit anders zu. Ihren newgeplantz
ten Kirchen gibt S. Lucas dises zeugnuß. *Eccleba quis
demper totam Iudæam & Galilæam & Samariam habebat
pacē, & ædificabatur, ambulans in timore Domini, & con
solatione sancti Spiritus replebatur.* Die Kirch hette Fried
durchgang Iudæa vnnnd Galilæa vnnnd Samaria / vnnnd
wardt gebawen / vnnnd wanderten innderforcht des
H^{er}ren / vnnnd wardt erfüllet mit trost des Heiligen
Geistes.

VII.

DER Patriarch läßt denn Lutherischen Predicant
ten zuerbieten vnd zuschreiben/ Sie sollen ih^r bins
füran

füran mit dergleichen Schrifften vntrübt vnd vnge-
plagt lassen/ ne amplius similibus scriptis ei negotium suc-
cessant, &c.

Da habt ihr Predicanten ewren Bescheid. Patri-
arch will mit euch in Glaubens sachen das wenigst we-
der zuschicken noch zuschaffen haben/ Er will kurgumb
mit euch vnuerworzen seyn / er mag ewer disfalls weder
gebratten noch gesotten Darnach wisset ihr euch zuris-
chten. Ewre Irthumb seind allzugrob vnnnd greifflich
ewre Beweisung auß H. Götlicher Schrifft/ habē zuweis-
len vor dem einfeltigen einen schein / aber im grund der
Warheit seindt sie nichts mehr als ewers eigne Kops
gespunst vnnnd fantasey. Höfflich möcht man sie nen-
nen Hirngrillen / dann solche seltsame Grillen vnnnd
Tauben inn ewrem eigensinnigen Hirn außgebrüt-
tet vnnnd erzüget werden / welliche ihr darnach gen
Marckt bringet / vnnnd ahn statt des Euangelij allen
vnuerständigen verkauffen wöllet. Das merckt der
Patriarch / vnnnd will euch diese ewre Kram nicht ab-
kauffen / möget widerumb einlegen vnnnd dann heims
ziehen

Das Sendtschreiben beschliessen die Predicanten
abermals mit dem Fuchschwanz / vnnnd sprechen: Aller
heiligster Herz Patriarch / wir befehlen ewer Heilig-
keit dem lieben Gott gang vnnnd gar / vnnnd wären vnser
theils bereit / die mit euch einmal gemachte vnnnd ein-
gegangene Freundschaft für vnnnd für gang vnnnd vn-
uerbrochen zuerhalten. Aber wir wünschen E. Hey-
ligkeit von ganzem Herzen alles was zum besten vnnnd
heilfamisten ist J. sonderheit aber / daß der Heilig Geist

¶ Heiligkeit Thun vnd Handel zu Gottes Ehr/ vnd
seiner Kirchen Heil leiten vnd richten wölle/ Amen.

Lieber streichet den Fuchschwanz wie lang vnd wie
sanfft ihr wöllet/ so wil vnd mag der Patriarch ewer
weiter nicht mehr/ das ist ein wort als tausent. Da bey
bleibt es. Der Barmherzig Gott wölle euch noch in der
zeit der Genaden dieses vnd anders zuerkennen geben
die Saulinischen schieppen von Augen wegnemen
mit der Kirchen vereinigen/ vnd also vor dem
ewigen Verderben errettē/ vnd in
sein Himmelreich einemen/
Amen.

